Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 18

Wettbewerbe

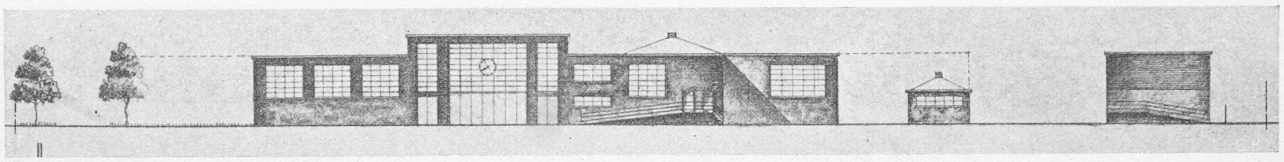
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

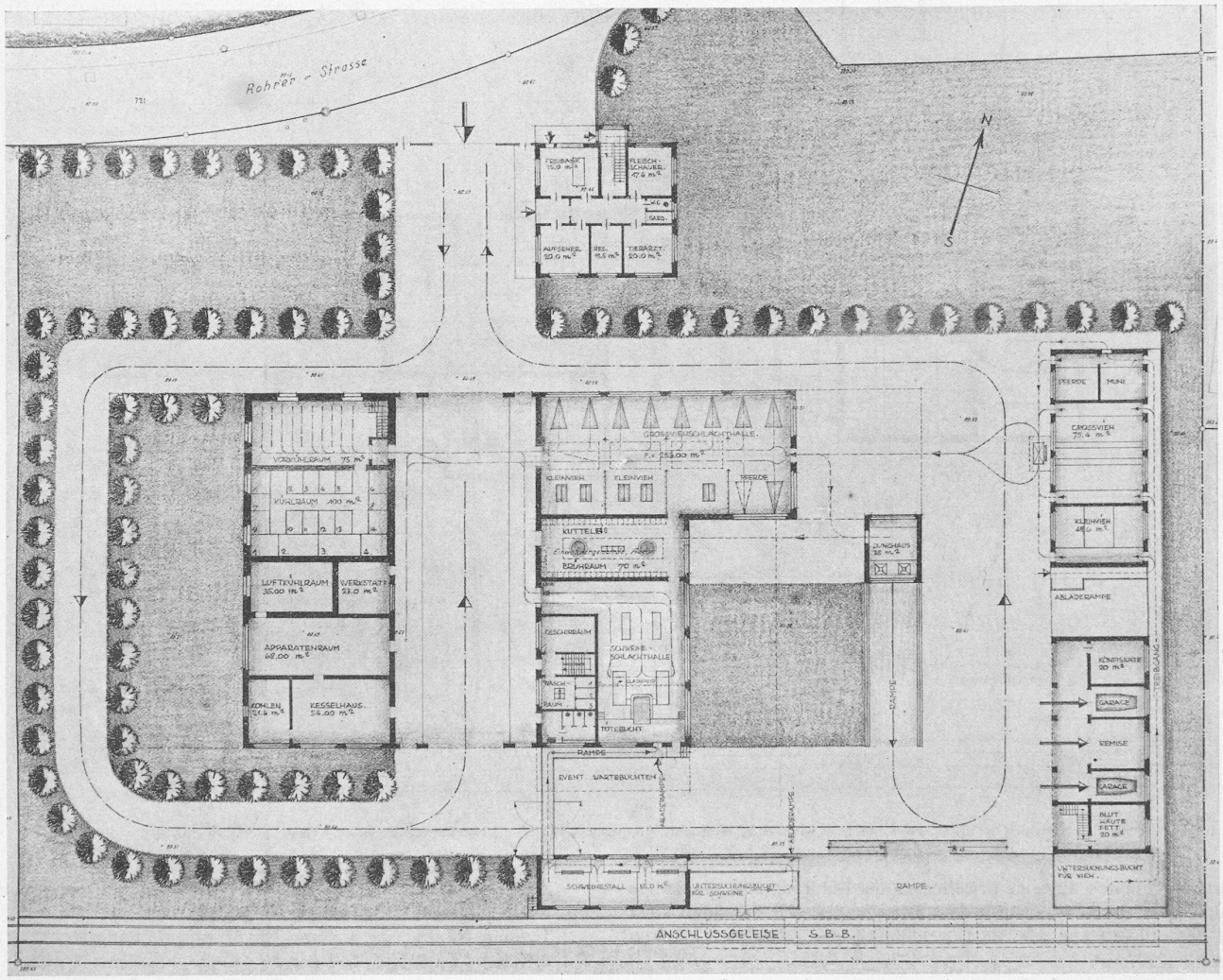
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





II. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 7. — Verfasser Hans Loepfe, Architekt, Baden. — Erdgeschoss-Grundriss und Südansicht. — Masstab 1 : 600.

Nous aurons, dans une autre note, l'occasion de décrire la centrale automatique de la Troisième Chute du Neto en Italie Méridionale, qui est, à notre connaissance, la plus puissante centrale automatique du monde. Elle appartient à la Società per le Forze Idrauliche della Sila à Naples. Les turbines, exécutées par la S. A. Franco Tosi à Legnano, sont munies de régulateurs Volet-Charmilles dont la maison précitée est licenciée pour l'Italie. Il y a deux groupes, d'une puissance unitaire de 23 000 CV sous une chute de 135 m, auxquels est appliqué le procédé de réglage ci-devant décrit.

*

En terminant, il nous sera permis de constater que l'application du procédé de réglage décrit atteint bien le but défini au début de cet article, à savoir de permettre l'utilisation la plus favorable possible de l'énergie disponible et une répartition toujours convenable de la charge sur les machines en service. Nous pouvons ajouter que la réalisation en est peu coûteuse et se fait entièrement par des organes connus, c'est-à-dire en toute sûreté de bonne marche.

Wettbewerb für ein Schlachthaus in Aarau.

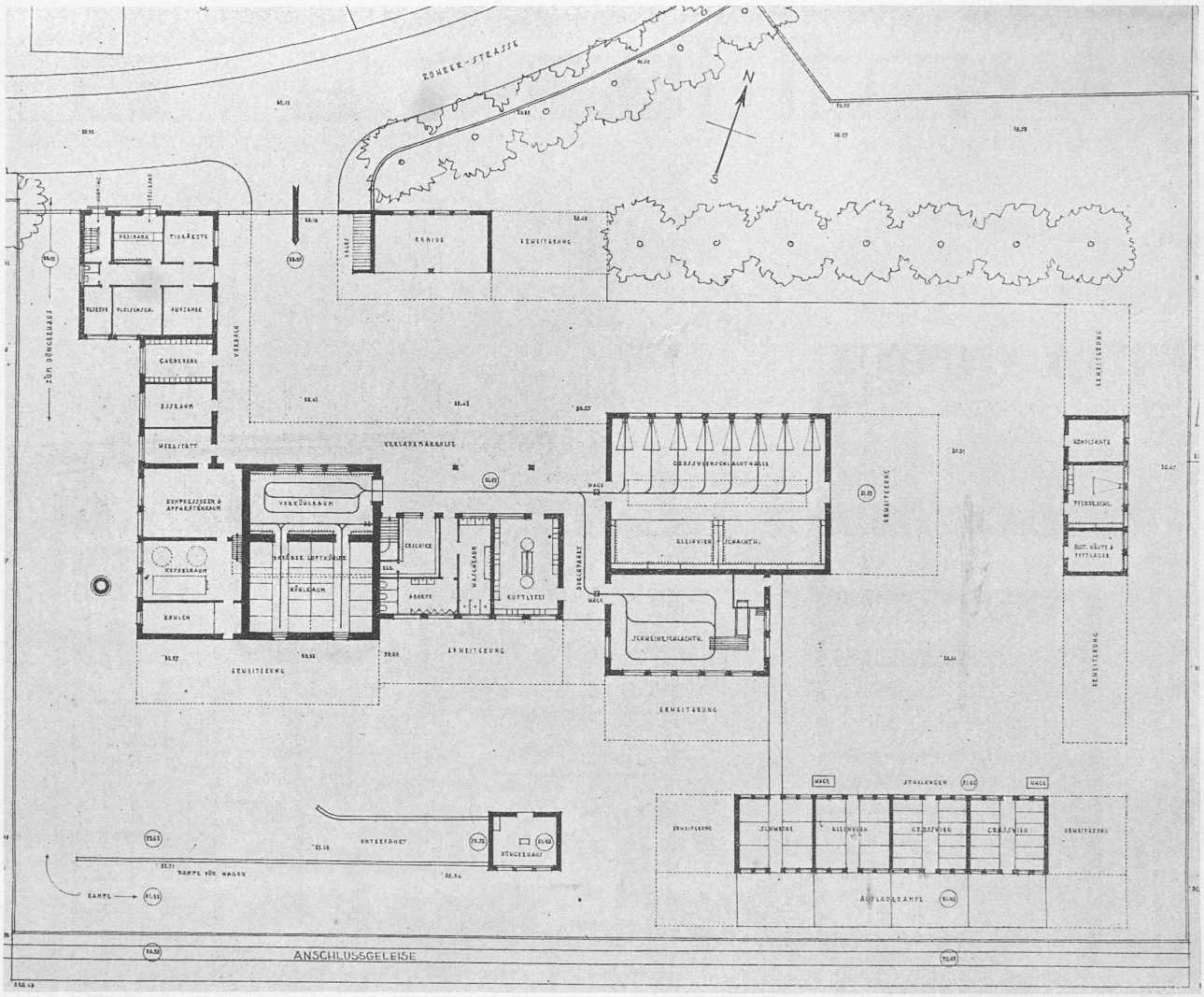
Die nachträgliche Veröffentlichung dieses Wettbewerbs erfolgt auf Anregungen aus dem Leserkreis, unter Hinweis auf die Seltenheit der gestellten Aufgabe.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

Das Preisgericht versammelte sich vollzählig Freitag, den 19. Dezember 1930 vormittags 9 Uhr; eingelangt waren 52 Projekte. Drei davon mussten wegen Verstössen gegen das Programm von der Beurteilung ausgeschlossen werden.

In einem *ersten Rundgang* wurden 17 Projekte ausgeschieden, die in bezug auf die Gesamtdisposition den Anforderungen des Programms offensichtlich nicht entsprechen. In einem *zweiten Rundgang* scheiden weitere 19 Projekte aus, die in einzelnen Punkten schwere betriebstechnische Mängel aufweisen. In der *engern Wahl* verbleiben somit 13 Projekte, die im einzelnen besprochen werden. [Wir beschränken uns übungsgemäss auf die Wiedergabe der Beurteilung der prämiierten Entwürfe. Red.].

Projekt Nr. 15. Die Gesamtanordnung zeigt die selben Vorzüge wie das Projekt Nr. 7 (siehe nachstehend). Die Lage der Räume für das Personal am Kopf der Verkehrshalle ist bemerkens-



III. Preis (1700 Fr.), Entwurf Nr. 17. — Verfasser Fritz Widmer & W. Gloor, Architekten, Bern. — Erdgeschoss-Grundriss 1 : 600.

wert. Im Hinblick auf eine Erweiterung der Kühlräume ist die Rampe weiter vom Gebäude abzurücken. Die Qualität der Fassaden steht auf der selben Höhe wie die Durchbildung der Grundrisse. Kubikinhalt: 12877 m³.

Projekt Nr. 7. Das Projekt zeichnet sich aus durch klare Organisation. Zweckmässig ist die fahrbare, gut dimensionierte Verbindungshalle zwischen den Schlachthallen einerseits und dem Kühlhaus anderseits. Der indirekte Zugang zum Salzraum ist verfehlt. Die Einschaltung eines Vorraumes zwischen Verkehrshalle und Kuttelei ist wünschenswert. Durchbildung des Aeussern gut und zweckentsprechend. Kubikinhalt: 11814 m³.

Projekt Nr. 17. Der Verfasser hat den ganzen Gebäudekomplex parallel zum Zufahrtsgeleise angeordnet, was günstige Vorplätze und Erweiterungsmöglichkeiten ergibt. Die Anordnung der Ställe und des Düngerhauses ist gut. Hervorzuheben ist ferner die günstige Lage der Kuttelei, deren Türen gegen die Verlade-Vorhalle jedoch wegzulassen sind. Die Fassadengestaltung ist befriedigend. Kubikinhalt: 9643 m³.

Projekt Nr. 51. Die Gesamtorganisation ist gut. Die Verbindungshalle ist zu reichlich dimensioniert. Die Remise, sowie die Räume für Konfiskate, Fett und Blut gehören auf die Nordseite des Areals. Die Untergeschossräume des Kühlhauses sind richtig disponiert. Das Düngerhaus liegt, besonders nach vollzogener Erweiterung, zu nahe bei den Schlachthallen. Die Fassaden sind sachlich durchgebildet. Kubikinhalt: 11689 m³.

*

In einem *dritten Rundgang* werden nach eingehender Prüfung und auf Grund der vorangegangenen Besprechung noch vier Projekte ausgeschieden.

Für die in engster Wahl verbleibenden neun Projekte wird einstimmig folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang Nr. 15	4. Rang Nr. 51	7. Rang Nr. 31
2. Rang Nr. 7	5. Rang Nr. 40	8. Rang Nr. 23
3. Rang Nr. 17	6. Rang Nr. 11	9. Rang Nr. 2

Das Preisgericht beschliesst, die ihm zur Verfügung stehende Preissumme von 7500 Fr. auf vier Preise wie folgt zu verteilen:

I. Preis:	2500 Fr.,	Entwurf Nr. 15
II. Preis:	2000 Fr.,	Entwurf Nr. 7
III. Preis:	1700 Fr.,	Entwurf Nr. 17
IV. Preis:	1300 Fr.,	Entwurf Nr. 51

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig das erstprämiierte Projekt zur Ausführung.

Mit der zur Verfügung stehenden Summe von 1000 Fr. werden zum Ankauf empfohlen: die Projekte Nr. 40 und Nr. 11 mit je 500 Fr. Der ausschreibenden Behörde wird empfohlen, einen weitern Kredit von 500 Fr. für den Ankauf von Projekt Nr. 31 zu bewilligen.

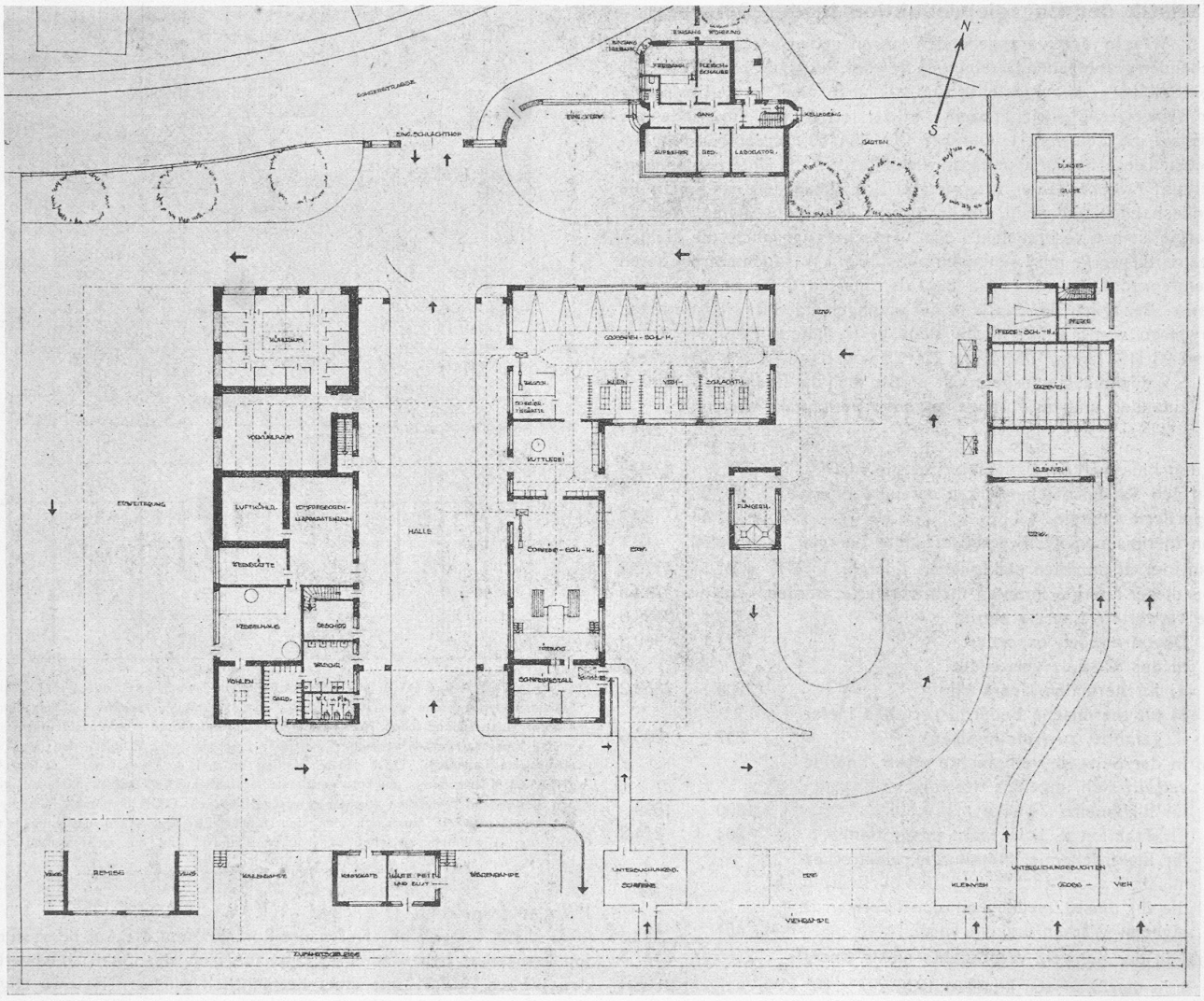
Die Oeffnung der Namen-Couverts ergibt folgende Verfasser:

I. Preis: Nr. 15, Verfasser: Walter Richner, Arch. in Fa. Richner & Anliker in Aarau.
II. Preis: Nr. 7, Verfasser: Hans Loepfe, Architekt, in Baden.
III. Preis: Nr. 17, Verfasser: Fritz Widmer & W. Gloor, Arch., Bern.
IV. Preis: Nr. 51, Verfasser: Adolf Studer, Architekt, in Aarau.

Aarau, den 20. Dezember 1930.

Das Preisgericht:

Hans Hässig, Stadtammann, Aarau;
Stadtbaumstr. F. Hiller, Bern; Kant. Baumstr. Th. Hünerwadel, Basel;
Hochbauinsp. G. Korrodi, Zürich; Kant. Tierarzt G. Schenker, Aarau;
Bauverwalter Rob. Vogt, Aarau, Aktuar.



IV. Preis (1300 Fr.), Entwurf Nr. 51. — Verfasser Adolf Studer, Architekt, Aarau. — Erdgeschoss-Grundriss 1 : 600.

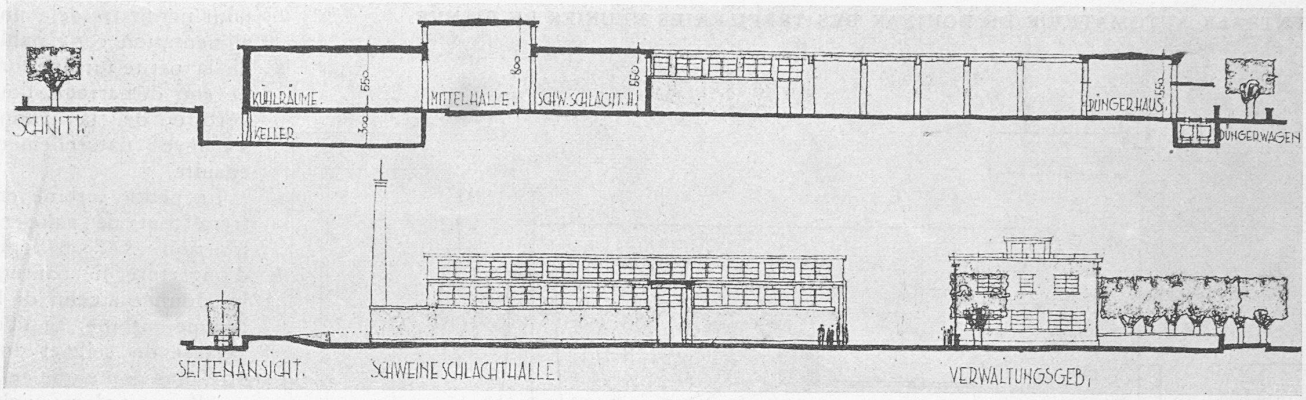
Glossen aus dem Technischen Bureau.

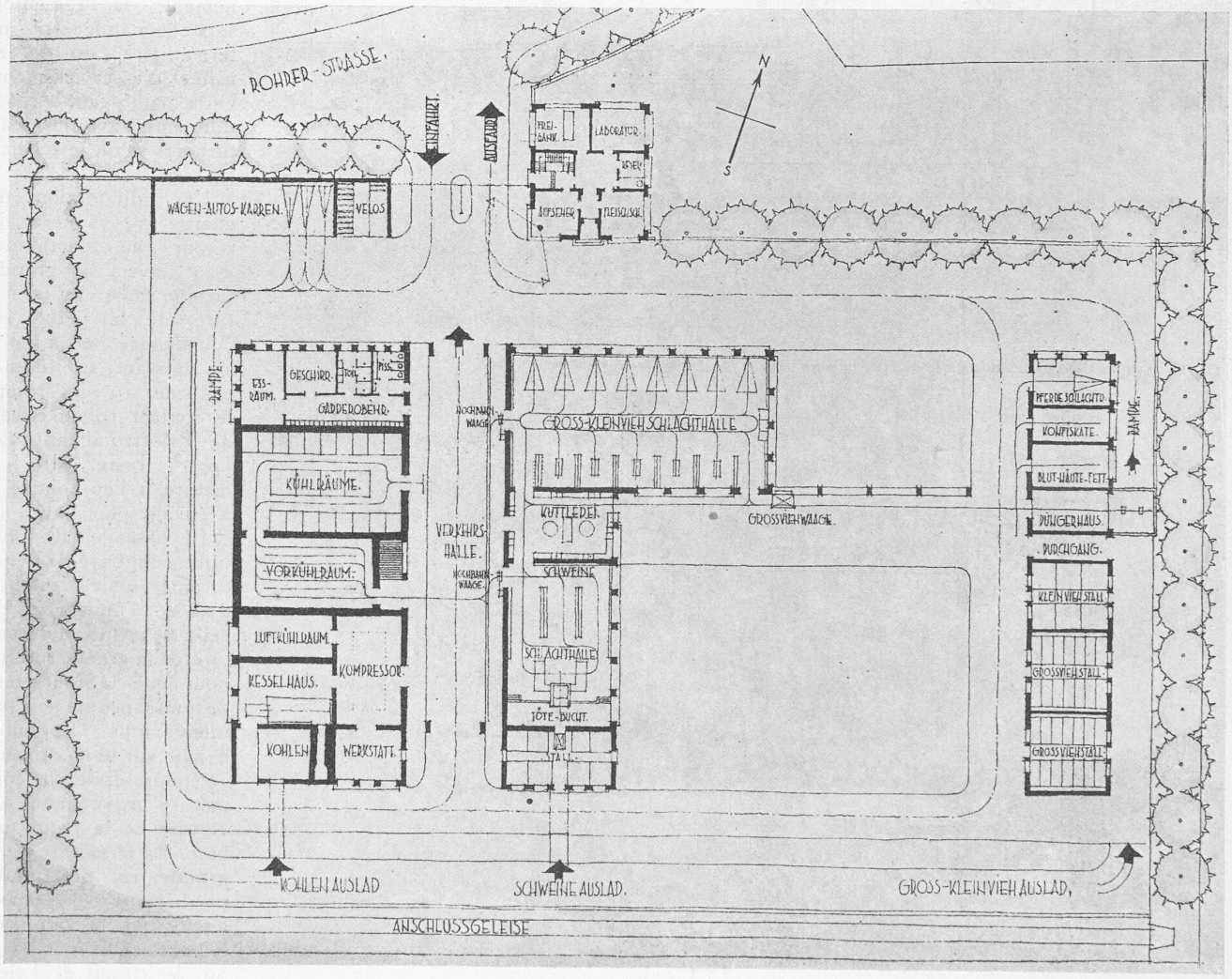
Glossen sind der Niederschlag vereinzelter Erfahrungen. Sie ähneln darin den Aphorismen, dass sie zwanglos aneinandergereiht werden dürfen und dass sie den glossierten Gegenstand nicht erschöpfend zu behandeln brauchen. Erheben sie Anspruch auf Allgemeininteresse, so dürfen sie nicht von Persönlichkeiten, sondern nur von Typen und Typischem sprechen. Gegenüber den Aphorismen haben sie den Vorteil, dass sie nicht so konzentriert gefasst werden müssen und dass sie daher nicht so sehr geistreichen Rätseln gleichen, die erst zu entziffern sind. Denn dies führt leicht zu Missdeutungen. Zweifellos sind sie daher leichter verständlich und anspruchsloser. Sie sind eigentlich nur Anmerkungen, die, mit einem Sternchen versehen, unter dem Strich stehen. Da aber auch Anmerkungen der Aufklärung dienen, manchmal mehr als der eigentliche Text, sind auch sie daseinsberechtigt.

Ueber das Bureauleben könnte ein Buch von Glossen zusammengestellt werden. Das Verhältnis zwischen Firma und Kunden, zwischen den einzelnen Bureaux untereinander, auch zwischen Bureau und Werkstatt, böte dazu mannigfachen Stoff. Das Zusammen- und das Gegeneinanderarbeiten der einzelnen Stellen, die mehr oder minder geschickte Verquickung von Geschäfts- und Einzelinteresse, die echte oder nur gut fassadierte Mitarbeit, Zwecke und Methoden der verschiedenen Gruppen, Re-, Des- und Ueber-Organisation und anderes mehr harren ihres wohlwollenden und hellsichtigen Kritikers. Glossen über Kollegialität, über Unter- und Gleichgeordnete, gar über die Vorgesetzten, würden oft auf geradezu liebevolles Verständnis stossen. Wobei das Beiwort „liebevoll" allerdings schon andeutet, dass dieses Verständnis nicht der reinen Vernunft entquillt, sondern einer durch allzumenschliche Gefühle getrübten Urteilskraft. Die hohe Warte der Objektivität ist eben nur Schwindelfreien zugänglich, die den Blick in den Abgrund des eigenen Ich nicht scheuen. Daher seien im Nachstehenden harmlosere, weil mehr abstrakte Gegenstände behandelt. Sie treffen in der Hauptsache nur das „technische Bureau" der Firma.

Arbeitsgebiet. Das Arbeitsfeld des technischen Bureau wurde durch die Rationalisierung stark verengt. Projektierung und Ausführung bilden heute die Hauptgruppen, dazu kommen die Rationalisierungsarbeiten selbst und die technische Korrespondenz, unter Umständen noch ein Studienbureau für Neukonstruktionen. In vielen kleinen und mittleren Betrieben ist allerdings die Vegetation in diesem Arbeitsgebiet viel mannigfaltiger. Dort übernimmt das technische Bureau als Mädchen für alles auch die Kalkulation, Acquisition, Propaganda und Verkauf, Materialbestellung, Spedition, Montageorganisation und Ueberwachung, ja sogar die Korrektur der Schreibarbeiten und das Stempeln der Zeichnungen mit dem Schutzstempel. In *allen* Firmen aber ist es der Träger der Hauptverantwortlichkeiten. Denn auch dort, wo die vorerwähnten Sondergebiete abgetrennt wurden, suchen die Vertreter dieser Sondergebiete mit Vorliebe Deckung für ihre Entschlüsse beim „technischen Bureau".

Bureauordnung. Die Organisation der Zeichnungsherstellung, Numerierung, Versorgung und Wartung lässt sich schwer auf einen Generalnenner bringen. Man kann nach vielen Systemen Ordnung machen; auch Unordnung. Der Organisatoren auf diesem Gebiet gibt es eine erfreuliche Menge. Fragt man einen Kollegen, der schon in anderen Betrieben Erfahrungen sammeln konnte, nach der Zweckmässigkeit der gewählten Bureauordnung, so konstatiert





I. Preis (2500 Fr.), Entwurf Nr. 15. — Verfasser Walter Richner, i. Fa. Richner & Anliker, Architekten, Aarau. — Erdgeschoss-Grundriss, Schnitt und Ansichten 1 : 600.

ment pas de décrire cette partie de l'installation, ce qui au surplus n'entre pas dans le cadre du présent travail.

La description précédente montre que le service automatique de ces deux turbines est telle qu'un service manuel parfait ne saurait être meilleur; en particulier, toutes les opérations se font sans retard au moment opportun pour avoir l'exploitation la meilleure de l'énergie disponible. Ce système de réglage qui en apparence peut paraître compliqué, est en réalité assez simple, surtout en ce qui concerne les organes eux-mêmes. On conçoit donc que sa mise au point ne soit pas moins facile que celle d'autres organes analogues et que le fonctionnement soit bien satisfaisant et réponde parfaitement à ce qu'on en attend, ce qui est bien confirmé par une marche de plus de deux ans de la centrale de Boujean.

Aux avantages inhérents au procédé de réglage employé, la disposition où deux turbines commandent un même alternateur joint celui de permettre d'équiper des centrales automatiques avec un appareillage électrique simple.

S'il s'agit de turbines importantes, on n'utilisera pas un régulateur à deux servomoteurs, mais un régulateur ordinaire placé près d'une des turbines et un servomoteur auxiliaire placé près de l'autre, les deux servomoteurs étant reliés par la tringlerie d'asservissement et les tuyaux d'huile. On évite ainsi un régulateur volumineux et un arbre de réglage important.